MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

591 (18.12.1918) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-182979

Mittwoch, 18. Dezember. Abend-Ausgabe. 1918. — Nr. 591.

Mannheimer General-Anzeiger

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: Hans Böttger, für Lokales und das übrigen redaktionellen Teil: Richard S[illegible]der, für Handel: Franz Kircher, für Anzeigen: Anton Girbsser. Druck und Verlag: Druckerei D[illegible] Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. Drahtanschr.: General-Anzeiger Mannheim. Scheck-Konto: Nr. 2017 Ludwigshafen a. Rhein. — Fernsprecher Amt Mannheim Nr. [illegible] 7946.

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile für den hiesigen Bezirk 40 Pf., für auswärts 50 Pf., Finanz-Anzeigen 65 Pf., Reklamen M. 3.50. Annahmeschluß: Mittagblatt vormittags 9½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich M. 2.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährlich M. 6.42 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeholt M. 3.70. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Sozialdemokratie und Bürgertum.

Der Bürgerrat von Groß-Berlin hat sich in einer seiner letzten Sitzungen in sehr bemerkenswerter Weise mit der Präzisierung des Verhältnisses zur Sozialdemokratie befaßt. In der lebhaften Debatte wurde vielfach geklagt, daß im deutschen Bürgertum noch nicht genügend die Gefahr erkannt wird die von einer Unterbindung der sozialdemokratischen Ziele droht, und zwar nicht minder von den Mehrheitssozialisten wie von den Spartakisten, und daß es demgegenüber ganz besonders gelte, das Bürgertum in Stadt und Land wachzurufen und zum planmäßigen Vorgehen am Wahltage zur Nationalversammlung zu sammeln. Ein von Geheimrat Professor Dr. Riesser eingebrachter Antrag, dieser Auffassung in dem Programm des Bürgerrats schärferen Ausdruck zu verleihen, fand einstimmige Annahme. Außerdem wurde noch beschlossen, zu Anfang Januar alle deutschen und deutsch-österreichischen Bürgerräte und Bürgerausschüsse zu einem Reichsbürgertage einzuladen, auf dem über die Stellungnahme zu den Regierungen und Arbeiter- und Soldatenräten und vor allem zu den Parteien beraten werden soll.

Diese schärfere Herausarbeitung des Gegensatzes zur Sozialdemokratie vermißt u. a. auch die Kölnische Zeitung in dem neuen Programm der Demokratischen Partei. Sie schreibt:

Demokratischer als die Sozialdemokratie kann diese bürgerliche Partei nicht sein, sie müßte daher liberaler sein als die Sozialisten, müßte in klarem Gegensatz zu ihnen unsre nationale Eigenart und die Form einer bewährten Wirtschaftsordnung gegen eine zu weitgehende Sozialisierung schützen, die den freien Wettbewerb und ein das Ganze befruchtendes Einzelstreben unterdrückt und ertötet. Sie müßte weiter dem sozialen Streben nach einer Klassenherrschaft des Proletariats deutlich und entschlossen das Gemeinschaftsinteresse des Bürgertums in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht gegenüberstellen, nicht so, daß aus diesem Gegensatz schließlich eine neue Klassenherrschaft der Bourgeoisie hervorgehen sollte, sondern daß der liberale Leitgedanke: Gleiches Recht für alle auf der ganzen Linie Sieger bliebe.

Diese Gewähr bietet das Programm der Demokratischen Volkspartei auch in seiner neuesten durchgesehenen Auflage nicht; was an ihm besticht, sind alte Grundsätze des Liberalismus, und was man darin vermißt, ist die scharfe Scheidelinie gegen die Klassenherrschaft der Sozialdemokratie, die mit dem gesamten Bürgertum, seinen Errungenschaften und Ueberlieferungen, lieber heute als morgen aufräumen möchte. Solche Gesichtspunkte mögen es gewesen sein, die die Mehrheit der am Sonntag in Berlin versammelten Mitglieder des Zentralvorstandes der Nationalliberalen Partei bestimmt hat, die Organisation der Partei, wenn auch unter neuem Namen, beizubehalten.

Es wird abzuwarten sein, ob die aus diesem Beschluß hervorgehende neue Partei — vermutlich wird es die schon gebildete Deutsche Volkspartei (besser wäre Liberale deutsche Volkspartei) sein — mit einem Programm aufwarten kann, das im Gegensatz zur Sozialdemokratie, im Gegensatz auch zu der demokratischen Gegenart des „Berliner Tageblatts", die in der Demokratischen Volkspartei die Flügel führt, im Gegensatz schließlich, wenn es sein muß, zum Zentrum und zur Rechten, der Linken des deutschen Bürgertums die Stütze und die Plattform gibt, auf der es sich zur Wahrung seiner und der gemeinsamen Interessen des ganzen Volkes sammeln kann. Zeit und Not brennen uns auf den Nägeln. Aber noch ist's nicht zu spät; weite bürgerliche Kreise suchen nach dem Wort, das ihnen den Glauben widergibt an die politischen Ideale, denen sie bisher angehangen, und das sie stärkt und kräftigt in der Gewißheit, daß diese Ideale auch in der demokratischen Republik, und ihr erst recht, ihre lebenweckende und -entsprechende Kraft bewahren haben.

Erst wenn hier Klarheit eingetreten und eine reinliche Scheidung vollzogen ist, wird sich darüber reden lassen, ob nicht zum Schutze der Gemeinschaftsinteressen des Bürgertums aller Richtungen ein bürgerlicher Zweckverband zu gründen ist, der durch Verbindung der Wahlisten im Kampf um die Mandate zur Nationalversammlung den größtmöglichen Nutzen zieht.

Der Reichskongreß der A.- u. S.-Räte.

Der dritte Tag.

⊡ Berlin, 18. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Nach dem gestrigen Sturm: Meeresstille und ruhige, wenn auch nicht gerade glückliche Fahrt. Herr Leinert hat wieder das Präsidium und führt es mit gelassener, aber kräftiger Haltung. Spricht in seiner Einleitungsrede von der Pflicht, die Ordnung zu wahren und störenden Einflüssen von draußen den Eintritt zu wehren. Erzählt auch, daß Kuriere des Vollzugsrates im Saale anwesend wären, die hier nichts zu suchen hätten. Unter solchen Auspizien beginnt die Aussprache über den Antrag der wildgewordenen Berliner Ersatzbataillone. Die Unabhängigen nahmen sich ihrer Ansprüche an, aber aus der Mitte der Frontsoldatenvertreter fällt doch manches verständige, abkühlende Wort. Die Forderungen enthalten teils Selbstverständliches, teils Unausführbares. Man möchte doch einen Unterschied machen zwischen einem jährigen Leutnant und erfahrenen Generalstäblern. Welcher Soldat es wohl unternehmen möchte, eine Gruppe zu führen und strategische Aufgaben zu lösen? Freiwillige vor! Hitler nennt sogar ganz rückhaltslos den ganzen Einzug eine Theateraufführung. So beschließt man denn, den Antrag der Berliner zurückzustellen, bis die Fraktionsführer sich mit ihnen außerhalb der Sitzung ausgesprochen und verständigt hätten.

Nun soll Herr Richard Müller das Wort erhalten, aber er ist nicht aufzufinden. Die Sitzung muß unterbrochen werden, und als sie wieder eröffnet wird, teilt Herr Leinert mit: Draußen stände wieder eine Deputation, dieselbe, die schon am Montag die Arbeit gestört hätte. Die Mehrheit, die gute Disziplin zu halten weiß, ist dagegen, sie nochmals im Saale zu sehen, auch Herr Leinert teilt diese Auffassung. Draußen da sind, von demselben Herrn geführt, der gestern den Soldaten den Zugang eröffnete, die Demonstranten auch schon im Saale, wieder mit Plakaten bewaffnet, wieder mit roten Fahnen ausgerüstet. Herr Leinert, der die Dinge nicht auf die Spitze zu treiben liebt, rät, gute Miene zum bösen Spiel zu machen. Noch einmal sollte die Deputation ihre Wünsche ausliefern dürfen, aber das sei denn auch das unwiderruflich letzte, wirklich das letzte Mal?

Dann hat Herr Richard Müller zu reden begonnen, um nun, da die Tage seiner Diktatur zur Rüste gehen, zum Abschied noch kräftig gegen die Volksbeauftragten zu hetzen. In der Hofloge ist Herr Liebknecht erschienen. Wird er ein ruhiger Zuhörer bleiben? Herr Liebknecht scheint die Situation für seine Absichten nicht günstig zu halten, nach einer Weile verschwindet er wieder. Der Vormittag scheint in ordentlicher Ruhe ausgehen zu wollen.

Eine von seinem Standpunkt vortreffliche Rede des Herrn Dittmann, in welcher er sich zur Nationalversammlung bekannte, einigte sogar beinahe die ganze Versammlung in lebhaftem Beifall.

Der Waffenstillstand.

Die Ablieferung des Eisenbahnmaterials.

⊡ Berlin, 18. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Wie bekannt, muß Deutschland an Verkehrsmitteln bis spätestens zum 16. Januar abliefern: 5000 Lokomotiven und 150 000 Eisenbahnwagen, hiervon sind bis zum 10. Dezember von den Gegnern übernommen worden nur 206 Lokomotiven und 9098 Eisenbahnwagen. Die deutsche Regierung muß in den nächsten Tagen täglich 110 Lokomotiven und 240 Wagen liefern. In den darauffolgenden 20 Tagen täglich 150 Lokomotiven und 300 Wagen. Werden diese Bedingungen nicht erfüllt, ist als Strafe eine weitere Abgabe von 500 Lokomotiven vorgesehen, außerdem wird der Präliminarfrieden dem deutschen Volke noch schwerere Lasten bringen als sonst.

Wir müssen die übernommenen Verpflichtungen einhalten, so schwer es auch sein mag. Es muß jeder im deutschen Volke Opfer bringen. Zunächst müssen wir unseren Verkehr auf längere Zeit ganz erheblich einschränken. Vorort- und Arbeiterzüge verkehren zwar weiter wie bisher, aber der Personenverkehr muß, wie wir bereits berichteten, um 30 Prozent vermindert werden. Fahrkarten an Reisepersonen werden nur noch auf besonderen Antrag, in dem die Dringlichkeit und Unaufschiebbarkeit der Reise nachzuweisen ist, verkauft. Auch die Militärzüge müssen auf das äußerste vermindert werden. Eine erhebliche Einschränkung des Güterverkehrs ergibt sich automatisch dadurch, daß weniger Lokomotiven zur Verfügung stehen. Diese Einschränkungen müssen wir auf mehrere Wochen auf uns nehmen, um vor weiteren schweren Lasten auf Jahre hinaus bewahrt zu bleiben.

Das schwierigste Problem ist die rechtzeitige Ablieferung der Lokomotiven. Von unseren rund 30 000 Lokomotiven sind jetzt mehr als 10 000 in Reparatur, im Frieden nur rund 3000, dazu kommt, daß die Zahl der Lokomotiven, die in den letzten Wochen in Reparatur gegeben wurden, größer ist als die Zahl aus der Reparatur zurückgekommenen Lokomotiven. So vermindert sich die Zahl der Lokomotiven, sie muß sich aber unter allen Umständen vermehren. Die ganze Kraft muß angespannt werden, um die Reparaturen zu beschleunigen. Der Achtstundentag soll aufrecht erhalten bleiben, aber es muß in allen Werkstätten die dreifache Schicht eingeführt werden. Wo geeignete Arbeitskräfte beschäftigungslos sind, müssen sie den bestehenden oder neu zu schaffenden Werkstätten zugeführt werden. Von unserer Arbeiterschaft ist eine gewaltige Arbeitsanstrengung zu fordern. Jede Lokomotive, die früher fertiggestellt wird als vorgesehen, ist von großem Nutzen für unser Volk, jeder Arbeitsverlust ist in diesen Tagen schwerster nationaler Verlust.

Durch den Waffenstillstandsvertrag haben unsere Gegner ferner bestimmt, daß die öffentlichen Werte nicht beseitigt oder vermindert werden dürfen. Dazu gehört im weitesten Umfang das Heeresgerät. Unseren Gegnern ist genau bekannt, daß in den Tagen der Umwälzung manches Heeresgerät verschleudert wurde, manches auf unrechtmäßige Weise beseitigt worden ist. Das darf nicht so weiter gehen, sonst legt uns die Entente neue Kontroll-Bestimmungen auf und letzten Endes haben die Arbeiter die Zeche mitzuzahlen. Entsprechend der Verordnung der Volksbeauftragten über die restlose Ablieferung des Heeresgeräts vom letzten Samstag müssen alle Arbeiter- und Soldatenräte zu der Ablieferung mithelfen.

Russische Uebergriffe gegen unsere abziehenden Truppen.

Berlin 17. Nov. (WB.) Ueber die Gefährdung der von der Ostfront abziehenden deutschen Truppen durch die Sowjetrepublik gehen uns weiter folgende amtliche Mitteilungen zu, wodurch die Darstellungen der russischen Regierung über das angeblich freundschaftliche Verhalten ihrer Truppen gegen die unsrigen in ein bezeichnendes Licht gerückt wird: In Minsk kam es infolge des vorzeitigen Einrückens der Sowjettruppen zu Zusammenstößen. Auf den Bahnhöfen wurden die Räumungszüge festgehalten. Die deutsche Bahnhofsbesatzung wurde durch planmäßigen Ueberfall sehr stark überlegener Sowjettruppen, die entgegen den ausdrücklichen Vereinbarungen mit der Bahn während der Nacht herangeführt worden waren und um mehrere Stunden zu früh einrückten, umringt und durch die Uebermacht zur Entwaffnung gezwungen. Zerstörungen der Bahn waren unsererseits unterlassen, weil die Bahn, laut Vereinbarung mit den russischen Vertretern, für die Abbeförderung der Kriegsgefangenen benutzbar bleiben mußte. Deutsche Eisenbahnertruppen sind nicht nur entwaffnet, sondern vollständig ausgeplündert worden. Sie haben den größten Teil ihrer Pferde und Fahrzeuge zurücklassen müssen und ihr Privateigentum verloren. Die deutsche Regierung erhob gegen das Verhalten der russischen Truppen bei der Sowjetregierung aufs neue energischen Einspruch.

Estland von England auf 10 Jahre gepachtet.

c. Von der schweizerischen Grenze, 18. Dez. (Priv.-Tel.) Nach einer Schweizer Drahtmeldung aus Helsingfors wird aus Reval berichtet, daß die Engländer Estland auf 10 Jahre gepachtet hätten.

Elsaß-Lothringen.

Die Ausweisung Altdeutscher aus dem Elsaß.

Müllheim i. B., 18. Dez. (WB.) Im Laufe des gestrigen Nachmittags kamen über die Rheinbrücke bei Neuenburg etwa 50 Familien mit insgesamt 200 Köpfen aus dem Elsaß an. Es handelt sich um Beamte und Altdeutsche aus Mülhausen i. Els., die mit 30 Kg. Gepäck ihren Wohnort verlassen mußten. Beim Abtransport wurden sie von der Zivilbevölkerung verhöhnt und mit Steinen beworfen. Die Behandlung war die denkbar schlechteste. Die Ausgewiesenen wurden in Müllheim und Umgebung vorläufig untergebracht. Eine Kommission mit den Herren Regierungsrat Keller und dem Bürgermeister Witz-Neuenburg an der Spitze sorgt für Rat und Unterkunft. Weitere Transporte von Ausgewiesenen sollen folgen.

Bern, 17. Dez. (WB.) Eine Bekanntmachung des Militärgouverneurs von Metz besagt, daß gewisse Deutsche, die im Lande geblieben sind, eine Haltung einnehmen, die den französischen Behörden nicht paßt. Amtliche französische Mitteilungen sollen heute zerrissen worden sein. Wenn Deutsche dabei erfaßt werden, könnte jeder französische Bürger oder Soldat sie verhaften und der Polizei übergeben. Nach weiteren Mitteilungen des „Progrès de Lyon" erhielten auch die Meter Forts und die militärischen Anlagen französische Namen.

15 000 Schweizer Eisenbahnangestellte für Elsaß-Lothringen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 18. Dez. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung des „Berner Bund" sind etwa 15 000 Schweizer Eisenbahnangestellte von der französischen Regierung nach Elsaß-Lothringen engagiert worden.

Die Friedensverhandlungen.

Die Schadenersatzansprüche der Alliierten.

c. Von der schweizerischen Grenze, 18. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Daily Mail" meldet aus Paris: Dem Präsidenten Wilson werden Schadenersatzansprüche der Alliierten an Deutschland mit insgesamt 280 Milliarden Franken unterbreitet. Eine entscheidende Aeußerung des Präsidenten wird erst nach dem Besuch der zerstörten Gebiete Frankreichs und Belgiens erwartet.

Wilson und der Völkerbund.

c. Von der schweizerischen Grenze, 18. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Morningpost" meldet aus Paris, Präsident Wilson werde bis zum Abschluß der Vorfriedensbedingungen in Europa bleiben. Der Präsident sprach beim Empfang der Pariser Gemeindevertretung aus, seine Aufgabe sei, Sieger und Besiegte im Völkerbund ehrenvoll zusammenzubringen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 18. Dezember. (Priv.-Tel.) Das „Berner Intelligenzblatt" meldet, die Gesandtschaft der Vereinigten Staaten in Bern erklärte, daß Wilson wirklich geneigt sei in die Schweiz zu kommen. Die Ausführung seines Besuches hänge jedenfalls noch immer von den weiteren Umständen ab. Eventuell werde Wilson auf dem Wege nach Italien anstatt der Mont Cenislinie die Simplonlinie wählen und über Genf und Bern reisen.

Rußland und Dänemark.

Kopenhagen, 18. Dez. (WB.) Die Mitglieder der dänischen Gesandtschaft haben Rußland verlassen und sind auf der Heimreise in Helsingfors angekommen. Auch die norwegische Gesandtschaft ist von Petersburg über Finnland nach Norwegen abgereist. An der Grenze erbrachen bolschewistische Soldaten die Gesandtschaftssiegel des Gepäcks, ohne die Gepäckstücke zurückzuhalten. Der Gesandtschaft führte 10 Mill. Kronen in Wertpapieren mit, die norwegischen Untertanen gehören.

Unruhen in Spanien.

Bern, 17. Dez. (WB.) Den Lyoner Blättern gehen Nachrichten aus Madrid zu, denen zufolge es bei dem sozialistischen Republikmeeting in Barcelona zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei kam. Ein Manifestant wurde getötet und sechs schwer verletzt. Patrouillen durchziehen die Stadt.

In Bilbao kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei. Romanones erklärte, daß er angesichts dieser Ereignisse gemeinsam mit der Regierung alle Maßnahmen zur Durchführung der Gesetze und Ordnung ergreifen werde. Die Cortes wurden vertagt. Wie „Petit Parisien" außerdem wissen will, sollen in Katalonien die konstitutionellen Garantien aufgehoben werden.

Portugal.

Lissabon, 17. Dez. (WB.) Wie die Blätter melden, besitzt die Polizei Beweise dafür, daß die Ermordung des Präsidenten der Republik auf eine Verschwörung von Demokraten und Freimaurern zurückzuführen ist.

Belgische Ausweisungen.

Brüssel, 17. Dez. (WB.) Reutermeldung. Die Brüsseler Handelskammer beschloß, alle Mitglieder, die zu den feindlichen Nationen gehören oder keine deutlich festgestellte Nationalität besitzen auszuweisen.

Kaiser Wilhelm II.

c. Von der schweizerischen Grenze, 18. Dez. (Priv.-Tel.) Der „Secolo" meldet: Eine holländische Staatsratskonferenz unter dem Vorsitz der Königin hat die Verpflichtung der Niederlande zur Auslieferung des Kaisers abgelehnt.

MARCHIVUM

Der Wahlaufruf der Deutschen Volkspartei.

Die aus der Nationalliberalen Partei hervorgegangene Deutsche Volkspartei erläßt folgenden Wahlaufruf:

Krieg und Umsturz haben Staatsverfassung und Parteiformen gesprengt, neue Parteigebilde treten auf. Wir bekennen uns zu einer nationalen und wahrhaft demokratischen Politik. Alle Gleichgesinnten fordern wir auf, sich mit uns um das Banner der Deutschen Volkspartei zu scharen.

Je schwerer Deutschland unter den vernichtenden Folgen des verlorenen Krieges leidet, um so bewußter stellen wir unsere ganze Politik unter den nationalen Gedanken, um so schärfer lehnen wir all diejenigen internationalen Bestrebungen ab, die unseres Volkes Eigenart verwischen und verdunkeln. Die Reichseinheit ist uns Grundlage unseres politischen Wirkens, innerhalb der Reichseinheit soll kulturelle Stammesart, unter Ablehnung sowohl zentralistischer Bevormundung wie partikularistischer Sonderbestrebungen, sich frei entfalten können. Wir begrüßen mit voller Zustimmung die von den Deutschen Oesterreichs gewünschte Vereinigung mit dem Reiche. Wir wünschen eine kulturelle Verbindung mit den Deutschen im Auslande und die volle Sicherstellung ihrer Erwerbstätigkeit in allen Ländern. Wir beharren auf unserem Recht auf kolonisatorische Betätigung und wir verlangen die Sicherung der Freiheit der Meere als wesentliche Grundlagen für den Neuaufbau unserer Wirtschaft. Unter der Bedingung völliger Gleichberechtigung aller Staaten begrüßen auch wir den Gedanken des Völkerbundes.

Wir bekennen uns zu dem demokratischen, allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrecht nach der Verhältniswahl für beide Geschlechter.

Wir verlangen

völlige Neuordnung des Auswärtigen Amtes und unserer ausländischen Vertretungen.

Ein **Volksheer**, umgestaltet nach den Erfahrungen dieses Krieges, aufgebaut auf den Grundsätzen: Gerechtigkeit, Manneszucht, Kameradschaft.

Sicherung der **Freiheit für Wort und Schrift**, für Verein und Versammlung, der Unabhängigkeit der Gerichte.

Weiteste **Selbstverwaltung** auf demokratischer Grundlage in Gemeinde, Kreis und Provinz.

Volle Gleichberechtigung aller deutschen Bürger auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens ohne Rücksicht auf Herkunft, Konfession und bürgerliche Stellung.

Erhaltung und Kräftigung eines breiten **Mittelstandes** in Industrie, Handel und Handwerk, umfassende Fürsorgeeinrichtungen für den Mittelstand.

Barmherzige Fürsorge und **würdige Versorgung der Kriegsbeschädigten** und der Hinterbliebenen der Kriegsteilnehmer durch das Reich und auf Grund reichsgesetzlich gewährleisteten Anspruchs.

Sicherung der Stellung der **Beamten, Offiziere und Lehrer**, materiell und rechtlich. Anerkennung ihrer Organisationsfreiheit, Errichtung von Beamtenausschüssen.

Wir treten ein für Kräftigung und Nahrung der

freien Bauern auf eigener Scholle,

wir treten ein für die im Interesse der Volksernährung unbedingt notwendige Erhaltung und Förderung einer leistungsfähigen Landwirtschaft, für eine großzügige **Siedlungspolitik**: Domänen, Großgrundbesitz, Fideikommisse sind hierzu in ausgiebiger Weise heranzuziehen. Der soziale Aufstieg des Landarbeiters, die Möglichkeit für ihn, zu Eigenbesitz zu gelangen, ist weitgehend zu erleichtern.

Wir verlangen umfassende Unterstützung des **Kleinwohnungswesens**, Beseitigung aller ungesunden Spekulationen in Grund und Boden und soziale Neuordnung des Boden- und Wohnungsrechts.

Wir verlangen volle **Koalitionsfreiheit**, ein neues sozial gestaltetes Arbeiter- und Angestelltenrecht, energische Weiterführung der Sozialpolitik, insbesondere auch Ausbau der Frauen-, Wöchnerinnen- und Kinderschutzgesetze, Anerkennung und Einfügung der Berufsverbände in das öffentliche Recht. Die internationale Regelung der sozialpolitischen Gesetzgebung ist zu ermöglichen.

Wir halten fest an dem Grundsatze des **Privateigentums und des Erbrechts**, wir halten fest an der leitenden Stellung des Unternehmers in seinem Betriebe wie in der Volkswirtschaft, jedoch unter angemessener Mitwirkung der Arbeiter und Angestellten durch ihre Ausschüsse und ihre Vertretung. Wir stellen uns in bewußten Gegensatz zu denjenigen, welche in einer Vergesellschaftung aller Produktionsmittel und in der Aufhebung des Privateigentums ihr politisches und wirtschaftliches Ziel sehen. Einer Ueberführung dazu geeigneter Betriebszweige in die Leitung und das Eigentum der öffentlichen Gewalt sind wir bereit zuzustimmen, sofern dadurch für die Allgemeinheit ein höherer Ertrag und für die Arbeitnehmer bessere Lebensbedingungen geschaffen werden.

Die geschichtlich überkommene

Verbindung von Staat und Kirche darf nicht aufgelöst werden.

Volle Gewissensfreiheit. **Der Religionsunterricht gehört nach wie vor in die Schule.** Kein Gewissenszwang für Eltern und Lehrer. Die geistliche Schulaufsicht ist zu beseitigen, die hauptamtliche Fachaufsicht allgemein durchzuführen. Die allgemeine und die Fachbildung sollen gehoben, die höheren Lehranstalten ihres Charakters als Standesschulen entkleidet und alles Berechtigungswesen beseitigt werden.

Die gewaltigen finanziellen Anforderungen, die an uns herantreten, werden **Steuern** und wirtschaftliche Maßnahmen verschiedenster Art, auch **Monopole** notwendig machen. **Reichseisenbahnen** sind schon um deswillen erforderlich. Wir verlangen, daß in dem Steuersystem eine Reichs-Einkommen- und Erbschaftssteuer, schärfste Erfassung der Kriegsgewinne und eine Vermögensabgabe sich befinden. Die Vermögensabgabe muß jedoch in Formen geschehen, die die wirtschaftliche Tätigkeit nicht unterbinden.

Die Umwälzung hat der **Frau die Gleichberechtigung** im politischen Leben gebracht. Dieses Recht muß der Frau erhalten bleiben; darüber hinaus fordern wir die Zulassung der Frau zur Vorbildung und zur Ausübung öffentlicher Aemter. Alle privatrechtlichen Härten, die noch zu Ungunsten der Frau bestehen, müssen aufgehoben werden.

Von der derzeitigen Regierung verlangen wir, daß sie endlich energisch für **Ruhe und Ordnung** sorgt. Wir sind bereit, dafür unter der jetzigen Regierungsform mitzuarbeiten und alle Bestrebungen der tatsächlichen Regierung nach diesem Ziele zu unterstützen. Wir verlangen aber die Beseitigung der Eingriffe unberufener Personen in die Tätigkeit der Gerichte, Behörden und Kommunalverwaltungen, in die Koalitions- und Preßfreiheit. Wir verlangen die Beseitigung der Mißwirtschaft und maßlosen Verschleuderung öffentlichen Gutes und öffentlicher Gelder, wir verlangen die **Beseitigung der unverantwortlichen Eingriffe** in das Wirtschaftsleben, die uns mit **Hungersnot, Anarchie** und **Staatsbankrott** bedrohen.

Wir fordern die **Sicherstellung der Staats- und Kriegsanleihen**, der Sparkasseneinlagen, Bankdepositen und der gewährleisteten Pensions- und Rentenbezüge.

Wir fordern den **alsbaldigen Abbau der bürokratischen Zwangswirtschaft.**

Wir verlangen die **sofortige Ueberführung der jetzigen**, lediglich auf den Tatsachen der Revolution beruhenden Regierungsgewalt in eine neue Rechtsordnung; wir verlangen daher die unverzügliche Einberufung einer Nationalversammlung als verfassungs- und gesetzgebender Körperschaft; ohne deren Zustimmung entbehrt jede Gesetzgebung der rechtlichen Grundlage.

Wir verlangen, daß die jetzige Regierung alles daran setzt, **sofort den Frieden** zu erhalten, damit der Neuaufbau des Deutschen Reiches und der deutschen Wirtschaft schleunigst in Angriff genommen werden kann.

Alle diejenigen, welche bereit sind, nach diesen Grundsätzen und diesen Zielen mit uns zusammen zu arbeiten und sich mit uns zur

Deutschen Volkspartei

zu vereinigen, rufen wir zur Mitarbeit auf; unsere Aufforderung ergeht insbesondere auch an die deutschen Frauen und an die deutsche Jugend, die nun in den Kreis der politisch Vollberechtigten eingetreten sind.

Schließen wir uns zusammen unter der Fahne:

Freiheit und Vaterland!

Die Wahlen in Baden.

Aus der Deutschen Demokratischen Partei in Baden.

Die Ueberführung der Vereine der bisherigen Nationalliberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei in die Deutsche Demokratische Partei fand in den letzten Tagen in zahlreichen Städten Badens statt. In Kehl haben sich am Sonntag der Nationalliberale Verein und der Verein der Fortschrittlichen Volkspartei zur Deutsch-demokratischen Partei des Hanauerlandes verschmolzen. In den Vorstand wurden gewählt: als erster Vorsitzender Direktor der Rheinhafengesellschaft Kapferer, als dessen Stellvertreter Pfarrer Seufert in Kork, Bürgermeister Kientz in Scherzheim, Josef Kaufmann in Kehl. Die Kassengeschäfte und die Vermögensverwaltung übernahm Fabrikant Kiefer. Des weiteren wurde die Errichtung eines Parteisekretariats für das Hanauerland einstimmig beschlossen und die sofortige Besetzung des Postens mit einer geeigneten Persönlichkeit dem Vorstand übertragen. In Schopfheim hat die Ortsgruppe der Badischen Volkspartei den Anschluß an die Deutsche Demokratische Partei beschlossen. Mit der bisherigen Fortschrittlichen Volkspartei sollen Vereinbarungen eingeleitet werden. In Wehr hat der Liberale Volksverein sich zum Demokratischen Verein Wehr umgewandelt. Vorsitzender ist Herr Fr. Rupp. In Konstanz sind die Verhandlungen wegen Verschmelzung des Vereins der Badischen Volkspartei Konstanz und des Demokratischen Vereins eingeleitet. In Anbetracht der größeren Mitgliederzahl will die Badische Volkspartei bei der örtlichen Verschmelzung eine Neuwahl des Vorstands verlangen.

Zu den Wahlen für die Nationalversammlung.

vc. **Karlsruhe**, 18. Dez. Da es mancherorts bei den Wahlversammlungen und Besprechungen für die badische und deutsche Nationalversammlung an geeigneten Lokalen fehlen dürfte, hat das Ministerium des Innern den Gemeinden nahegelegt, die Benützung der Schul- und Rathäuser zu gestatten.

Bei den Wahlen zur badischen wie zur deutschen Nationalversammlung sind ebenso wie die zum aktiven Heer gehörigen Militärpersonen auch die Gendarmen wahlberechtigt. Sie sind jedoch in die Wählerlisten der Gemeinden, nicht in die militärischen Wählerlisten aufzunehmen.

Die Aufnahme in den badischen Staatsverband soll nach einer Weisung der vorläufigen Volksregierung soweit wie irgend angängig erleichtert werden. Die Anforderungen hinsichtlich der Beibringung von Nachweisen sind auf das allernotwendigste zu beschränken; unter Umständen kann die Glaubhaftmachung der Tatsachen genügen, wenn urkundliche Nachweise nicht sogleich beigebracht werden können. Auch die Bedingungen für die Aufnahme der Frauen in den badischen Staatsverband werden nach Möglichkeit erleichtert. Schwierigkeiten dürften sich in den Fällen ergeben, in denen der Ehemann sich noch in Gefangenschaft befindet. Auch hierfür hat das Ministerium Erleichterungen erlassen.

Letzte Meldungen.

Deutsch-französische Sozialistenzusammenkunft im Jahre 1915.

Bern, 17. Dez. (WB.) Die „Democratie Nouvelle" veröffentlicht ein Schriftstück, demzufolge die französischen und deutschen Sozialisten 1915 zusammengekommen sind und eine gemeinschaftliche Bewegung zugunsten des Friedens in ihren Ländern organisieren wollten. Wie das Blatt wissen will, soll tatsächlich im Dezember 1915 in Bern eine Zusammenkunft zwischen Rougnet, Renaudel, Kautzky und Bernstein stattgefunden haben.

Amsterdam, 17. Dez. (WB.) Nach der sozialdemokratischen Zeitung „Het Volk" hat Branting telegraphisch mitgeteilt, daß die Vorschläge einer Zusammenkunft des internationalen Büros zu Beginn des Januar unter der Bedingung, daß die französischen und englischen Pässe in Ordnung kommen, angenommen worden sind.

Die Schweiz gegen die Arbeiterräte.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 18. Dez. (Priv.-Tel.) Die Schweizer Blätter berichten: Der Bundesrat traf eine Reihe einschneidender Maßnahmen gegen die Eindringung bolschewistischer Elemente aus Deutschland. Solange die Herrschaft der Arbeiterräte in Deutschland fortdauere, bleiben die erlassenen Grenzüberschreitungseinschränkungen auch für Reisende aus Deutschland bestehen.

Deutscher Wirtschaftsboykott.

c. **Von der schweizerischen Grenze** 18 Dez. (Priv.-Tel.) Schweizer Blätter berichten: In Handels- und industriellen Kreisen erhält sich mit Bestimmtheit das Gerücht aufrecht, daß sich in aller Stille ein Konzern gebildet habe, der den deutschen Wirtschaftsboykott zum Endziel habe. Es verlautet, daß diese Konzerngründung erfolgt sei, um Deutsch-Oesterreich in seinen Anschlußbestrebungen an Deutschland wankend zu machen.

Streik in den großen Berliner Zeitungsbetrieben.

⊡ **Berlin** 18. Dez. (Von uns. Berl. Büro.) In den großen Zeitungsbetrieben Ullstein, Mosse und Scherl wird heute gestreikt. Die in diesen Verlagen erscheinenden Blätter sind nicht herausgekommen. Der Lokalanzeiger hofft heute nachmittag wieder erscheinen zu können.

Handel und Industrie.

Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Mannheim

(früher Rheinische Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie A.-G.)

In der heute vormittag im Sitzungssaale der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. abgehaltenen Generalversammlung waren 6879 Aktien vertreten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Kommerzienrat Frank, gedachte zunächst der im vergangenen Geschäftsjahre fürs Vaterland gefallenen Mitarbeiter und machte sodann folgende bemerkenswerte Ausführungen:

„Am Schlusse der letztjährigen Generalversammlung habe ich die Hoffnung ausgesprochen, daß die diesjährige also die heutige, unter der Herrschaft des Friedens würde abgehalten werden können. Die Kriegshandlungen sind zwar beendigt, aber wir haben keinen Frieden. Wir mußten einen demütigenden Waffenstillstand schließen. Die Feinde haben uns wallen- und wehrlos gemacht. Jeder Wirtschaftspolitiker oder Praktiker war sich klar darüber, daß am Ende des Krieges alle Kräfte aufgebraucht werden müßten, daß jeder Nerv und jede Muskel angespannt werden müßten, um unsere Wirtschaft wieder aufzurichten und um hoch zu kommen. Jetzt haben wir neben dem Waffenstillstand noch die Revolution erlebt, die fast zu einem vollständigen Stillstand der Produktion führte. Wir werden bald ungenügende Ernährungsmittel haben. Es fehlt uns an Rohmaterialien und an der so wichtigen Kohle, die zur Aufrechterhaltung unserer Betriebe unbedingt erforderlich ist. Statt der anzustrebenden Verminderung der Zahlungsmittel vollzieht sich eine beängstigende Vermehrung derselben. Unser Auslandskredit ist zerrüttet. Angesichts der bestehenden und der noch eintretenden Auslandsverpflichtungen wird die Entwertung unserer Valuta geradezu zur Katastrophe. Wir sollen jetzt mit allen Mitteln unsere Produktion steigern, da nur in einem Export zunächst ein Heilmittel gefunden werden kann. Statt dessen ruht die Produktion. Wir zahlen aber nicht nur Löhne und Gehälter weiter, sondern es sind auch noch erneut die Ansprüche nach dieser Richtung hin erheblich gesteigert worden. Wir zehren also zurzeit vom Kapital. Daneben werden noch schwere Eingriffe in unser Wirtschaftsleben geplant, deren Folgen nicht zu übersehen sind.

All das schreit nach gesetzmäßigen Verhältnissen nach Ordnung und Ruhe. Jeder Einzelne sollte sein Möglichstes beitragen, um dies zu erreichen, da sonst keine geordneten Verhältnisse, keine Produktion und infolgedessen auch keine Arbeit geschaffen werden kann. Wir werden sonst keinen Frieden und kein Brot bekommen und werden Verhältnissen zusteuern, die für alle Kreise, für Unternehmer und Arbeiter, von den schlimmsten Folgen begleitet sein können. Ferner würde uns eine Arbeitslosigkeit bevorstehen, wie sie die deutsche Wirtschaftsgeschichte noch nicht gekannt hat.

Vielleicht wird unsere Gesellschaft von diesen trüben Erscheinungen etwas weniger getroffen als andere. Wir sind keine Fabrikationsgesellschaft und waren infolgedessen auch nicht in der Lage, Kriegsgewinne zu erzielen. Unsere Hauptbeschäftigung, die Bauarbeiten, mußten unterbrochen werden aus Mangel an Menschen und an Material. Wir haben aber die Kriegslaufe benutzt, um unser Unternehmen und unsere Unter-Gesellschaften, den Hauptbestand unserer Bilanz, kräftig aufzubauen. Wir haben statt extensive intensive Wirtschaft getrieben und damit für die Zukunft dauernde Werte geschaffen. Tritt hierzu nun noch, wie wir hoffen, bald die Möglichkeit der Wiederaufnahme unserer Bautätigkeit, so werden wir in unserer Gesellschaft zu ganz annehmbaren Verhältnissen kommen, die uns, gestützt auf die seit Jahren beobachtete Vorsicht, in unserer Bilanz zu einem zuversichtlichen Ausblick berechtigen, vorausgesetzt, daß keine unerwarteten Ereignisse eintreten und keine nachteiligen Eingriffe in den Bestand der Gesellschaften vorgenommen werden."

Im Anschluß an diese Darlegungen begrüßte der Aufsichtsratsvorsitzende die nach langjähriger Abwesenheit vom Felde zurückgekehrten Mitarbeiter. Sämtliche Punkte der Tagesordnung wurden alsdann einstimmig und ohne Debatte angenommen und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Es gelangt somit eine Dividende von 5% zur Ausschüttung. Die turnusgemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats wurden einstimmig wiedergewählt.

Brauerei-Gesellschaft Eichbaum (vormals Hofman) Mannheim.

In der heute vormittag unter Vorsitz des Herrn Geh. Kommerzienrats Dr. Haas abgehaltenen Generalversammlung, in der 1654 Aktien vertreten waren, wurden die Regularien einstimmig und ohne Debatte genehmigt, die Dividende auf 5% festgesetzt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Herr Geh. Kommerzienrat Heinrich Röchling wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Rhein-Neckar-Donau-Kanal und die württembergischen Salinen.

Eine ernste Besprechung fand dieser Tage in den Salinen am unteren Neckar statt. Nicht allen ist es bekannt, daß links und rechts vom Neckar, unterhalb Heilbronn, riesenhafte Steinsalzlager 150 m tief unter der Erde sich hinziehen. Zur Aufbesserung seiner Finanzen betreibt dort der württ. Staat in Jagstfeld-Kochendorf eine Saline, nicht weit davon die Stadtgemeinde Heilbronn. Der Absatz geht auf dem Neckar vor sich, wenn auch in recht unzulänglicher Weise. Durch Notstandsarbeiten beschleunigt, naht jetzt mit Riesenschritten eine längst drohende Gefahr. Die preußischen Kaliwerke, die gleichzeitig auch gewaltige Salzlager besitzen, haben bisher wegen der hohen Eisenbahnfrachten auf ihr Salz weniger Wert gelegt, jetzt aber steht die Vollendung des Mittellandkanals und damit billige Frachten nach allen Gebieten seinen Anliegern in Aussicht. Es ist unausbleiblich, daß in Kürze das norddeutsche Salz um 20% billiger am Rhein und in Holland und Belgien auftritt, als die württemb. Lieferungen. Gründliche Abhilfe, also billige Frachten und Wasserkräfte schafft unserem Südwestdeutschland einzig und allein der Rhein-Neckar-Donaukanal. Unbegreiflich ist es dem ganzen württembergischen Land, so bemerkt hierzu das „Stuttg. Tagebl.", warum nicht sofort damit angefangen wird.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 18. Dez. (Pr.-Tel.) Die gestrige geschäftliche Stimmung hat sich auch auf die heutige Börse übertragen und beherrscht bei Eröffnung die Tendenz. Die neue politische Beurruhigung zeigt sich durch die gestrige stürmische Sitzung in der Reichskonferenz der A.- und S.-Räte am deutlichsten wozu noch die Meldung des Finanzabkommens der Ständigen Waffenstillstandskommission in Spa kam.

Am Montanmarkte setzten die führenden Werte unternehmlos niedriger ein, deren Ermäßigung sich im Verlaufe auf zirka 2% stellte. Unter den übrigen zu variablen Kursen gehandelten Industriepapieren wurden Daimlermotoren zu 174 (—4½%), Adlerwerke Kleyer zu 229 (—5½) gehandelt. Benzaktien nahmen eine unregelmäßige Haltung ein. Schiffahrtsaktien verkehrten bei stillem Geschäft ebenfalls etwas schwächer. Ebenso setzten einige chemische Werte niedriger ein. Griesheimer Elektron 199 (—2%), Farbwerke Höchst 241 (—2%), Badische Anilin gingen zu unverändertem Kurs 272 um. In der Haltung der elektrischen Werte ist eine Behauptung zu verzeichnen, doch zeigten einige Papiere mäßige Abschwächung. Von Petroleumwerten sind Deutsche Petroleum als schwächer anzuführen (153). Der Kassaindustriemarkt blieb vernachlässigt, doch konnten sich die Aktien ziemlich gut behaupten. Zellstoff Waldhof 188½ (—1½). Im Angebot standen Maschinenfabrik Beck u. Henkel. Heimische Anleihen wurden zu ziemlich gut behaupteten Kursen umgesetzt. Goldmexikaner lagen schwächer, sonst sind Pfandanleihen nur wenig verändert.

Der Verlauf des Geschäfts hat, obwohl die Umsätze noch geringer wurden, keine wesentliche Veränderung der Grundstimmung herbeigeführt. Die Spekulation bewahrte große Zurückhaltung. Privatdiskont 4% und darunter.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 18. Dezember. (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	17. Geld	17. Brief	18. Geld	18. Brief
Konstantinopel	—.—	—.—	—.—	—.—
Holland 100 Gulden	359.00	359.50	358.00	358.50
Dänemark 100 Kronen	253.50	254.00	222.50	223.00
Schweden 100 Kronen	246.25	246.75	245.25	245.75
Norwegen 100 Kronen	236.75	237.25	235.75	236.25
Schweiz 100 Franken	177.75	178.00	177.25	177.50
Oest.-Ungarn 100 Kronen	53.95	54.05	53.95	54.05
Spanien	136.—	137.—	136.—	137.—
Bulgarien 100 Leva	—.—	—.—	—.—	—.—
Helsingfors	81.25	81.75	81.25	81.75

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Zum Einzug der 110er

wird uns stadtamtlich geschrieben: Der Einmarsch des III. Bataillons Grenadier-Regiments 110 in Mannheim stieß auf unerwartete Hemmungen; es konnte nicht vorausgesehen werden, in welcher Stunde und zu welcher Stunde diese Hemmungen überwunden sein würden. Die Empfangskommission des Stadtrates hatte vorgesehen, das Bataillon am Rosengarten nachmittags 4 Uhr zu begrüßen. Infolge des erwähnten Hindernisses mußten Oberbürgermeister und Kommission jedoch Umgang nehmen, diese Absicht auszuführen. Das Bataillon ist dann in den Abendstunden in Mannheim eingezogen.

Nach der „Volksst." verzögerte sich der Einzug um einige Stunden, weil zuvor zwischen dem Vollzugsausschuß des Arbeiterrates einerseits und dem Führer des Bataillons, Major v. Preuschen, andererseits, sowie mit dem badischen Kriegsministerium Verhandlungen gepflogen werden mußten. Im Verlaufe derselben wurde im Beisein des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Kutzer, Herrn Polizeidirektors Gräser, des Polizeitruppenkommandeurs Schütz, sowie der Vertreter des Vollzugsausschusses Major Preuschen wörtlich: „Meine Herren, wir sind von demselben Geiste beseelt wie Sie und werden keine Handlung vornehmen, ohne vorher die Einwilligung des Vollzugsausschusses und der Stadtdirektion eingeholt zu haben."

Regelung des Rheinbrückenverkehrs zwischen Mannheim-Ludwigshafen.

Durch Verfügung des französischen Oberbefehlshabers wurden für den Rheinbrückenverkehr folgende Anordnungen getroffen: Um den Ludwigshafener und Mannheimer Fabriken und Betrieben zu helfen, jede Betriebseinstellung zu vermeiden und der endgültigen Regelung vorgreifend, welche vom französischen Oberkommando verordnet werden soll, trifft der General-Oberbefehlshaber der Rheinarmee folgende vorläufige Verfügung:

Art. 1. Der Uebergang über den Rhein ist ausschließlich den Einwohnern von Ludwigshafen und Mannheim gestattet, deren Verkehr den großen Industriebetrieben beider Orte unentbehrlich ist.

Art. 2. Die betr. Personen sollen mit einer besonderen Verkehrskarte versehen sein, welche vom Platzkommandanten ausgestellt ist. Diese Verkehrskarten (Brückenausweise) werden numeriert sein. Sämtliche Inhaber solcher Karten sollen in ein besonderes Verzeichnis eingetragen werden, das auf dem Bürgermeisteramt Ludwigshafen aufgehoben und den Militärbehörden zur Verfügung gestellt wird. Diese Karten tragen 1. die Photographie des Inhabers, 2. die genaue Angabe seines Wohnortes, 3. Angabe des Betriebs, in dem er arbeitet. Die Photographie ist mit dem Siegel des Bürgermeisteramtes zu versehen.

Art. 3. Personen, denen der Verkehr gestattet ist, ist untersagt: a) die Mitnahme von Zeitungen, Briefen, Urkunden militärischer oder politischer Art; b) in der Richtung von Westen nach Osten die Mitnahme von Effekten mit Ausnahme des Tagesbedarfs, sowie von anderen Gegenständen als die zum persönlichen Gebrauch schon bestimmten. Es wird tagtäglich eine gewisse Anzahl von Personen gründlich untersucht werden. Zu diesem Zweck hat der Magistrat der Militärbehörde geheizte Räume zu geben. Er hat ebenfalls der Militärbehörde ein weibliches Personal zu stellen, mit dem Auftrage, in Ludwigshafen bei Zutritt oder Abgang die Frauen zu untersuchen.

Art. 4. Jede Zuwiderhandlung wird schwer bestraft werden. Die Strafen sind: 1. individueller Art: Entziehung der Karte; Geldstrafen (Geldstrafen von 1—1000 Franks); Gefängnis (bis zu einem Jahre). Ladung vors Kriegsgericht. 2. Kollektiver Art: Betriebseinstellung in dieser oder jener Fabrik. Entzug der Karten für bestimmte Personen-Gruppen. Vollständige Verkehrssperre eine bestimmte Zeit lang. Von der Stadt Ludwigshafen zu zahlende Geldbuße.

* **Keine weiteren Zugeinschränkungen in Baden.** Aus Karlsruhe wird uns gemeldet: Die Berliner Nachricht, wonach neuerdings weitere erhebliche Zugeinschränkungen zu erwarten seien, trifft für Baden nicht zu. Nach Mitteilung von zuständiger Stelle sind für Baden in nächster Zeit keine weiteren Einschränkungen im Personenzugverkehr beabsichtigt.

Das 25jährige Jubiläum begeht heute bei der Städtischen Fuhr- und Gutsverwaltung Straßenwart Johann Faulhaber.

Polizeibericht vom 18. Dezember (Schluß).

Einen epileptischen Anfall erlitt gestern Nachmittag ein 46 Jahre alter, lediger Taglöhner von hier im alten Luisenpark. Da der Kranke sich beim Fallen eine Kopfverletzung zugezogen, wurde er mit dem Sanitätswagen dem Allgemeinen Krankenhaus zugeführt.

Küchenbrand. Im Hause Rheinfeldstraße 31 brach in einer Küche, vermutlich durch Ueberheizung des Herdes, Feuer aus, welches von Hausbewohnern wieder gelöscht wurde. Der Schaden wird auf etwa 400 Mark geschätzt.

Zimmerbrand. Im Hause Oppauerstraße 22 in Waldhof brach auf noch unaufgeklärte Weise am 15. ds. Mts. Feuer in einem Zimmer aus, wobei Kleider im Wert von 400 Mark verbrannten. Der Brand wurde von Hausbewohnern wieder gelöscht.

Drei Körperverletzungen, verübt im Hause G 7, 4, in H 7, 11 und auf der Straße zwischen G und H 2, gelangten zur Anzeige.

Entwendete Motorräder. Die nachbeschriebenen zwei Motorfahrräder der Fahrbereitschaft des Verkehrswesens vom Platz wurden im Laufe der letzten Woche von noch unbekannten Tätern aus dem unverschlossenen Hofe des Kaufhauses im Werte von 2400 Mark entwendet. Beide Räder sind gut erhalten, grau angestrichen, Marke N. S. U., Motor-Nr. 33 652 bezw. 33 640, Rahmennummer 374 571 bezw. 354 559. Auf den Benzinbehältern sind die Nummern 2115 und 2109 mit weißer Farbe aufgemalt. Um sachdienliche Mitteilung ersucht die Schutzmannschaft.

Unaufgeklärte Diebstähle. Von noch unbekannten Tätern wurden in letzter Zeit dahier entwendet: am 3. ds. Mts. vormittags aus dem Lager Werftstallenstr. 3 sechs Treibriemen im Werte von 1500 Mark, in der Nacht vom 4.—5. ds. Mts. mittels Einbruchs im Zigarrengeschäft Meerfeldstr. 47 20 Mark bares Geld und eine Anzahl Zigarren und Zigaretten, am 3. ds. Mts. mittels Einbruchs im Kontor D 1, 7/8 71 Mark bares Geld, Briefmarken im Wert von etwa 5 Mark, eine Hausparkasse der städt. Sparkasse Mannheim Nr. 4326 und eine größere Mundharmonika, in der Nacht von 3.—4. ds. Mts. in der Militärwirtschaft am Hauptbahnhof hier eine Brieftasche mit 200 Mark Inhalt und am 2. oder 3. ds. Mts. im Hause F 2, 4a ein Deckbett mit 2 Kopfkissen mit weißen Damastüberzügen, eine wollene, gelbbraune Bettdecke, eine schwarzseidene Damenbluse und ein dunkelblauer Kostümrock im Gesamtwert von 275 Mark. Um sachdienliche Mitteilung ersucht die Schutzmannschaft.

Verhaftet wurden 32 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter 12 wegen Diebstahls, 2 wegen Kuppelei, eine wegen unerlaubter Schlachtung und eine wegen Unterschlagung.

Mannheimer Künstlertheater „Apollo".

Das Weihnachts- und Märchenspiel „Der Stern von Bethlehem", welches gestern recht beifallswürdig zur Wiedergabe gelangte, zeichnet sich vor manchem anderen derartigen Erzeugnis durch einen sinngemäßen und folgerichtigen, also nicht allzu unwahrscheinlichen Aufbau der Handlung aus. Der ehrwürdige Priester Gudmund folgt mit seiner beiden Enkeln Gerhard und Bertha dem Gebot Wotans, den der Welt geschenkten neuen Gott im fernen Morgenlande aufzusuchen. Nach langer Wanderfahrt gelangen die Pilger, immer dem hellstrahlenden Stern von Bethlehem folgend, in den Palast des Königs Balthasar, bei dem sich gleichzeitig Kaspar und Melchior einfinden. Im Gefolge dieser drei Weisen streben dann die nordischen Pilger, nachdem sie zuvor noch Irmingard, die Mutter Gerhards und Berthas, aus den Händen des bösen Zauberers Ahriman befreit haben, Bethlehem zu, wo sie die Erfüllung ihrer Sehnsucht finden. Die Direktion hat auf die Ausstattung des Spiels viel Sorgfalt verwendet und so stilechte, wirkungsvolle Szenerien geschaffen, die ihre Krönung in dem Schlußbild „Ehre sei Gott in der Höhe" finden. Hierzu kommt eine gute Spielleitung durch Ludwig Puschacher und eine vortreffliche Durchführung des geschickt arrangierten musikalischen Teils durch Karl Lanafrin. In den Hauptrollen bewährten sich Alexander Eberle, Robert Scheyer, Jakob Bügler und Oskar Brönner, sowie Käte König, Laura Bernauer und Anna Brenken. Die übrigen Partien sind weniger gut besetzt. Die Sprachtechnik läßt zu wünschen übrig. Auch bedarf der Kindertanz im Palast des Königs noch einer sorgfältigeren Kostümierung.

Aus dem Lande.

* **Schwetzingen**, 17. Dez. Heute nachmittag ist die 4. Eskadron des Dragoner-Regiments Nr. 20, die bisher in Unteröwisheim gelegen hat, hier eingerückt und hat in der Kaserne der „Gelben" Unterkunft gefunden. Die Schwadron ist als Polizeitruppe hierher verlegt worden. Durch diese Truppenverlegung wird die Einrichtung der Volkswehr hinfällig.

Weinheim, 15. Dez. In der Turnhalle der Friedrichsschule fand heute durch die gemeinnützige Möbelstelle der Stadt Weinheim die Eröffnung der ständigen Möbelausstellung statt. Bürgermeister Dr. Weststein gab in der Eröffnungsansprache als Zweck der Einrichtung an, daß es sich darum handelt, den Kriegsteilnehmern, Kriegsgetrauten, Kriegsinvaliden und sonst durch den Krieg in Not geratenen Personen den Bezug solide hergestellter Möbel zu erleichtern. Bei der Möbelversorgung von bedürftigen Schwerkriegsbeschädigten stellt der Heimatdank Beihilfen zur Verfügung.

× **Karlsruhe**, 18. Dez. Der Vorsitzende der hiesigen Handelskammer, Geh. Kommerzienrat Dr. Kölle, hat mit Rücksicht auf sein vorgerücktes Alter und seinen Gesundheitszustand sein Amt als Vorsitzender der Handelskammer Karlsruhe, das er siebzehn Jahre geführt, niedergelegt und scheidet nach dreißigjähriger Mitgliedschaft aus der Kammer aus. In der letzten Vollversammlung der Handelskammer wurde Herrn Geh. Kommerzienrat Kölle der Dank für seine aufopfernde Tätigkeit ausgesprochen und beschlossen, ihn zum Ehrenvorsitzenden zu ernennen. Bei der Vorstandswahl wurde Kommerzienrat Gisell zum Vorsitzenden und Fabrikant und Stadtrat Kölsch zum stellvertretenden Vorsitzenden einstimmig gewählt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

+ **Darmstadt**, 16. Dez. Die Besetzung des Mainzer Brückenkopfes durch die feindliche Besatzung vollzieht sich nach und nach in weiterem Umfange und hat jetzt auch die Westgrenze Darmstadts erreicht, da der Ort Griesheim, wie der Truppenübungsplatz durch französische Truppen belegt wurde. Auch Weiterstadt und die kleineren Riedorte sind jetzt einbegriffen. Ueberall dort, wo die feindliche Besetzung eintrifft, hört zunächst der Telephonverkehr auf, die Post wird noch befördert. Seit Samstag abend 6 Uhr ist auch der Bahnverkehr von Darmstadt nach Geddelau unterbrochen. Seit Sonntag früh ist der Betrieb auf der Nebenbahn Griesheim—Darmstadt eingestellt. — Die als Polizeischutztruppen für die Stadt Darmstadt vorgesehenen Mannschaften des Inf.-Regts. Nr. 115 sind Sonntag Nachmittag hier eingetroffen. Es sind etwa 250 Mann, welche der Polizei unterstellt werden sollen. Sie tragen auf der Uniform eine weiße Armbinde. — Einen neuen Titel hat die Stadtverwaltung für städtische Beamte eingeführt. Der Leiter des städt. Arbeitsamtes, Stadtsekretär Schrauth, hat den Titel eines Syndikus für das Arbeits- und Wohnungsamt erhalten. (Hätte man für den neuen Titel keine deutsche Bezeichnung finden können? Die Schriftl.)

Offene Stellen

Grösserer Gärtnereibetrieb wünscht einen
tüchtigen Betriebsmonteur,
der gute Erfahrungen in der Unterhaltung von Bewässerungsanlagen nachweisen kann, für dauernde Stellung. Angebote mit Lohnforderung unter A. 50 an die Geschäftsstelle. 5329b

Wirtschafterin oder perfekte Köchin
sofort. Q936
Privatklinik Kaiserstrasse 8
Heidelberg.

Anständiges selbständiges **Hausmädchen** mit guter Lohn und guter Behandlung per sof. od. spät. bei Frau Wündel, Bismarckstr. 20. 5001b

Anständiges, selbständiges **Hausmädchen** für Januar gesucht. Rupprechtstr. 5 pt.

Tüchtiges **Hausmädchen** für eine Familie sofort gesucht. Lu960 Augusta-Anlage 18.

Aus dem Heeresdienst entlassener kriegsbeschädigter **Kaufmann** 29 Jahre alt, flotter, gewandter Korrespondent in deutsch u. französ. Franz. durch Auslandsaufenthalt in Wort u. Schrift beherrscht, sucht aussichtsreiche Stellung. Antritt ev. sofort. Gefl. Anfragen u. M. P. 78 an die Gesch. 5448b

Gepr. Krankenpflegerin sucht Stellung als Privatpflegerin od. als ärztliche Gehilfin. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote an Schwester El. Sieger, Lortzingstr. Nr. 28, 3. St. 5457b

Verkäufe.

Verkaufe sof. sehr billig rentables 5457b
Fabrikationsgeschäft
wegen Wegzug. Angeb. unt. A. E. 79 a. d. Geschäftsst.

Orig. ungar. **Chaiselon-Bettdecke** neu, Handarbeit, auch als Bodenteppich zu benützen, prachtv. Stück, sowie **Bettgarnitur** preiswert zu verkaufen. 5341b Windeckstraße 12, I. r.

Sofa u. Schlittschuhe preiswert zu verkauf. 5389b L 13, 6, 3 Stock.

Ital. **Mandoline**, eine Zither, prachtv. Instr., zu verkaufen. Anzuf. 4—6 Uhr nachm. 5387b M. Merzeltr. 5, part. l.

Reißbrett 1.25 × 1 m, mit Gestell, Reißschiene und Winkeln zu verk. Näheres Dien, Gontardstr. 18. 5361b

Zimmer-Kinder-Schaukel Zimmer-Turn-Trapez mit Schwing-Ringe, fein. Tisch-Kegel-Ges.-Spiel f. Kinder u. Erw. Amerik. Original-Kind.-Nähmasch. m. Kasten zu verkaufen. 6360 Tattersallplatz 7, 2 Tr.

1 Kindertisch mit 2 Sesseln, Holländer, Schaukelpferd u. 1 versch. Sofakissen bill. zu vk. Rheindammstr. 4, part. 5389b

Guterhalt. Kinderwagen und Damenfahrrad billig zu verkaufen. 5390b Rheingau, Zwischenstr. 13.

Fast neuer Bügelofen, auch zum Heizen eines Zimmers od. für leichten Kochgebrauch verwendbar zu verkaufen. 5340b K 3, 3, 4 St.

1 brauner Sammtmantel für 4—6 Jahre, 1 weiße Tibet-Kinder-Garnitur, 1 kl. Puppenwagen, 1 Kinderschirm, 1 neuer Sprechapparat mit 10 Platten z. verkauf. 5357b Anzuf. von 3/4 12—3/4 1 u. abends nach 6 Uhr. B 5, 13, part.

Federboa Hutgarnituren, Zirkus m. bem. Fig. zu verk. 5352b Rackel, Rheinauhafen 28.

Eleg. grauf. Damenmantel feid. Bluse, noch neuwertig, sowie Hopfgeige 1 u. 2 n. Näh. i. d. Geschäftsst. 5355b

Ein fast neuer Gehrock-Anzug für kleine, kräftere Figur zu verkaufen. 5356b Speyererstr. 5, II., l.

Gaskocher Gasherde Gasbacköfen billigst 5402b G. Roos, M 5, 11.

Guterhaltenes 5430b **Fellschaukelpferd** zu v. Gaußstr. 4, 4 St.

1 5flamm. neuer **Gaslüster** aus Messing, matt veniert zu verk. U 4, 9, part 5425b

1 Schreibmaschine, 1 Akkumulator, 10 Volt, 1 Drehstrom-Ventilator, 220 Volt 150 Mtr. K.-G.-J.-Draht, 3,5 qmm zu verkauf. 5430b Heddesheim, Lilienstr. 7.

Ein paar Brillantohrringe i. 160 Mk. z. verk. u. erfr. i. d. Geschäftsst. 5405b

Guterh. Schneidernähmaschine, fast neue Akkordzither sowie Mandoline billig zu verkaufen. 5357b S 3, 6a V.

Schön eingerichtete Puppenküche und Zimmer, Fahrrad mit Gummibereifung und Pumpe zu verkaufen. 5320b Schumannstr. 4, III r.

Fast neuer **Puppenwagen** u. sonst. Puppensachen billig zu verkaufen 5383b U 5, 19 part.

Ca. 50 kleinere und größere **Lackkannen** u. **Hobock's** z. verk. 5415b Angebote an Postfach 372, Mannheim.

Gr. kompl. Puppenküche aus. Uhr, Küchenwage u. Alusteinbügler billigst zu verk. L 15, 18, IV. 5413b

Einph.-Elektromotor regelb. Kol. 7,5 PS., 110 V. verkauft preiswert V 1?2b A. Hartmann, Hannover.

Gebr. Sonnmacher-Maschine (Dürrkopp), Fahrrad mit Freilauf, 1 Chaiselongeeisen (alles in gut. Zustande) zu verk. Gärtnerstr. 49 II. 5433b

2 fast neue Steppdecken 2 Paar Plüschvorhänge u. 1 Bügeltisch zu verk. Zu erfr. L 11, 24, 2 Tr. 5422b

1 Perser-Teppich 2 Sieppkulten, kl. Pult mit Tisch, Regulator, 2 Fahrrad-Mäntel für Holzfelgen u. 2 Luftschläuche billig zu verk. 5428b Lösch, Q 3, 21, 3. St.

Mehrere Chaiselongue mit und ohne Decken, sowie einige Diwans preiswert zu verkaufen. 5404b L. Zahn, J 5, 10.

Haartrocken-Apparat Gas- u. Wasserautomat, neu sofort zu verkaufen. 5414b W. Welter, Waldhof Oppauerstraße 10.

Hübsche 5436b **Alpacca-Silber-Tasche** preiswert zu verkaufen. Gartenfeldstr. 11 part.

Schwarz. Gehrock- u. Frack-Anzug (mittl. Gr. schl. Fig.), Kinderkrappstuhl, Festung, Pferd m. Wagen zu verkauf. 5434b Max Josefstr. 27 pt r.

Größ. Dampfmaschine für verständigen Jungen mit Zubehör preiswert zu verkaufen. Zu erfr. bei 5440b Marxert, P 6, 14.

1 schöner Trauerhut mit Schleier und 1 sehr mod. schwarzen Gemshut m. schön. Phantasie preiswert zu verk. 5389b Berger, G 6, 5 II.

Guter 5382b **Herren-Seal-Gehpelz** starke Figur, z. verkaufen Zu erfr. D 3, Nr. 7.

Schöne Fuchsgarnitur neu, billig zu verkaufen. 5386b R 7, 33 II.

1 guterhaltener **Puppenwagen** zu verkaufen. 5385b Lindl, Schwetzingerstr. 89

1 Eiche Diplom-Schreibtisch mit Stuhl wegen Platzmangel zu verkaufen. 5390b G 7, 31, 2. St., l.

Bettstelle m. Matratze ein Kinder-Klappwagen billig z. verkauf. D 2, 11 bei Baumüller. 5409b

Kinder-Sitz- und Liegewagen sowie Bäder für Gas u. Elektr. zu verk. 5419b D 7, 17, 2. St.

Perlen-Collier m. kl. Brill., sowie gold. Damenuhr billig zu verk. Anfr. u. K. K. 75 an die Geschäftsstelle. 5406b

1 Kart. Silberbesteck 1 kein. Garnit. u. Stores, versch. Spielsachen bill. zu verk. L 6, 14, V. 5420b

Schraubstock parallel, verkauft Q336 Bister, J 1, 7.

Garantiert gute Q336 **National-Reg.-Kasse** mit 2 Schubladen und 3 Abteilungen verkauft Bister, H 4, 26.

Ein fast neuer emaillierter **Füllofen** zu verkaufen D 1, 11, 1 Tr. 5344b

1 Sofa, 1 Wringmaschine mit Gummiwalze, **1 Waschmange, 1 Crocketspiel**, ein **Zimmer-Turnapparat** (neu) zu verk. Zu erfr. in d. Geschäftsst. 4346b

Schöne, guterhaltene **Zither mit Kasten** u. Mandoline z. verk. 5440b L 6, 11, Laden.

Gänse, Hasen 1 Schaukelpferd zu vrk. Jul. Jolystr. 8, 3 St. r.

Pass. Weihnachtsgeschenk Tadelloser, hübscher **Alaska-Fuchspelz** Mk. 190 zu verkauf. 5467b Wo sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schlafzimmer-Einrichtung preiswert zu verk. 4790o D 2, 8 D. Bautel D 2, 8.

Kauf-Gesuche.

Haus m. Bäckerei zu kauf gesucht. Ang. u. H. N. 113 an die Geschäftsstelle. 5123b

Zu kaufen gesucht: **1 Bodenbelag** (Linoleum oder Teppich) für einen Raum von ca. 5 auf 6 Mtr. Angeb. unter D. T. 42 an die Geschäftsstelle. 5362b

1 Wohnzim., 1 Schlafz. m., 1 Küche von Privat zu kaufen gesucht. Angebote unt. Z. T. 68 an die Geschäftsstelle. 5419b

Schaubecks Permanent-**Briefmarken-Album** zu kaufen ges. Ang. unt. D. B. 45 a. d. Gesch. 5334b

1 Federrolle 20 bis 30 Ztr. Tragkraft sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unt. R. M. 87 an die Geschäftsst. 5154b

Gut erhalt. Notenständer zu kaufen gesucht. 4348b Angeb. m. Preisang. u. D. P. 48 an d. Gesch.

Guterh. Reisetasche und Koffer sowie Fahrrad-Bereif. aus Gummi zu kaufen gesucht. 5441b Ammann, Seckenheimer Landstraße Nr. 1 III.

Reisekoffer od. Kabinenkoffer von Privat zu kaufen ges. Angeb. unt. Z. Z. 58 a. d. Geschäftsst. ds. Bl. 5382b

Plüsch-Diwan auf Weihnachten zu kaufen ges. Angeb. m. Preis unt. X. O. 65 a. Geschäftsst. 5407b

Gebr. Klavier zu mieten gesucht. Angebote unt. Y. X. 47 an die Geschäftsstelle. 5346b

Reisehandtasche zu kaufen gesucht. 5355b Ang. mit Gr. u. Preis u. Z. C. 52 a. d. Gesch.

Miet-Gesuche

Grössere Lagerräume mit Werkstätte zu mieten gesucht. Q335 Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Mannheim.

3–4 helle Büroräume in modernem Hause gesucht. Angebote unter Y. Y. 124 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 5438b

Möbl. Zimmer Gegend am Bahnhof per 1. Jan. ges. Ang. m. Preis unt. Z. K. 59 a. d. Geschäftsst. 5388b

Ruhige Familie sucht per 1. April n. Jahr. **4-5-Zimmerwohnung** mit Zubehör. Angeb. unt. Z. Z. 60 a. d. Gesch. 5399b

Schöne 6-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, in g. Hause, part., Tattersallstraße 6, auch für Büro geeignet, auf 1. April 1919 zu vermieten. Preis 2000 Mark. Zu erfragen Telephon 5408 oder daselbst 2. Stock. T86a

Alleinst., gebild., technisch. Beamt in den 40er Jahren sucht sofort oder 1 Januar **gut möbl. Zimmer** mit Familienanschl. Angebote unter P. W. 46 an die Geschäftsstelle. 5345b

Aelt. Ehepaar sucht auf 1. April freundl. 5424b **4—5 Zimmer-Wohnung** m. Zubehör. Angeb. unt. S. B. 70 a. d. Geschäftsst.

Junge Dame sucht **leeres Zimmer**, Nähe Friedr.-Ring. Gefl. Off. auf 15. 1. 19. Angeb. unt. W. P. 99 a. d. Geschäftsst. 5197b

3- oder 4-Zimmerwohnung von kinderl. Ehepaar gesucht für sofort oder später. 5066b Ang. unter B. K 51 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Heirat.

Heirat verm. reell u. diskret in Stadt u. alle Kreise. R. Geiger, M'heim, Q 7, 24. 3416

Fräul., Anf. der 40 J., m. 3 Zim.-Wohng. u. etwas Ersparn., wünscht m. gebild. Herrn in sich. Stellg. zwecks bald. **Heirat** bekannt zu werden. Zuschr. u. Z. B. 71 an die Geschäftsst. 5427b

Heirat. Kaufm., Mitte 30, mit gutgeh. eig. Geschäft, Kapital 20 000 ℳ Einl., Witwer mit 2 Kind., 7- u. 5jähr., wünscht wieder glückliches Heim. Dame mittl. Größe (25—30 J.) m. heiterem Gemüt, die den Kind. die Mutter ersetzen können, beliebt. ausführl. Zuschr. mit Bild unt. W. 32 an D. Freng, G. m. b. H., Mannheim, einzur. Gef. Diskretion zugesi. 5437

Witwer, 38 J., schöne Ersch., wünscht die Bek. einer verm. geb. Dame zw. Heirat. Witwe nicht ausgeschl. Ev. Einheirat i. gutgeh. Gesch. Diskretion Ehrensache. Zuschr. u. R. U. 96 a. d. Gesch. 5421b

MARCHIVUM

Nachruf.

Am Allerheiligen Tage starb für sein Vaterland in einem Kriegslazarett an den Folgen von Grippe, der Sanitätsunteroffizier

Heinrich Emmerich.

Der Verstorbene gehörte dem Reserve-Feld-Lazarett von Anfang ab an. Das Reserve-Feld-Lazarett verliert in ihm einen treuen, von allen geliebten und hochgeachteten Kameraden, einen aufrechten Mann und einen mustergültigen Sanitätsunteroffizier, welchem die Fürsorge der ihm anvertrauten Verwundeten und Kranken über alles ging. 5336

Wir werden sein Andenken stets hoch in Ehren halten.

Müller

Stabsarzt und Chefarzt eines Reserve-Feldlazaretts.

Heute abend verschied sanft im 44. Lebensjahre nach schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, nach mehr als 4-jähriger, ununterbrochener Pflichterfüllung an der Front

Stadtbaurat

Albert Stauffert

Hauptmann der Landwehr

Inhaber des Eisernen Kreuzes I. Klasse, und anderer hoher Orden.

Mannheim, 17. Dezember 1918.

In tiefem Schmerz:

Gertrud Stauffert, geb. Schilling

und die Kinder

Hildegard und Ingeborg.

Die Einäscherung findet statt Freitag, nachmittag 3 Uhr. 5306b

---

Danksagung.

Für die vielen wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Hauptlehrer a. D.

Heinrich Curth

sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Curth, Hauptlehrer

Hausvater des Evang. Waisenhauses. 5439b

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Fleischkarte betr.

Die jetzt zur Ausgabe kommenden Fleischkarten enthalten auch Abschnitte für die Woche vom 16.—22. Dezember. Als Fleischabschnitt für diese Woche gilt jedoch in Mannheim der letzte Abschnitt der vor 3 Wochen ausgegebenen roten Fleischkarte mit dem Aufdruck „Marke als Ersatz für Fleisch" in Verbindung mit dem Stammabschnitt, wie dies letzte Woche veröffentlicht war.

Die Abschnitte der gelben Fleischkarte mit dem Aufdruck 16.—22. Dezember sind jedoch für die Woche vom 13.—19. Januar 1919 vorgesehen. Sie dürfen demnach in der laufenden Woche nicht eingelöst, sondern müssen für später aufgehoben werden. In der Stellung dieses Abschnittes tritt einfach eine Verschiebung von der ersten auf die letzte Woche der neuen Kartenperiode ein. 9214

Städtisches Lebensmittelamt, C 2, 16/18.

Statt jeder besonderen Anzeige.

In tiefer Trauer teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser treu geliebter, einziger Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

Hellmuth

im Alter von 18 Jahren und 5 Monate gestern abend nach kurzem, schweren Leiden unerwartet rasch entschlafen ist. 5300

Mannheim, den 18. Dez. 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Gustav Dieffenbacher

Goethestr. 10.

Die Einäscherung findet am **Freitag, den 20. Dez., nachmittags 2 Uhr,** statt.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tochter, Schwester und Schwägerin

Berta Grelle

sagen wir herzl. Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Jundt für die trostreichen Worte.

Gustav Grelle und Familie
N. Ehl und Familie. 5416b

Versteigerung.

Die Gemeinde Brühl versteigert am Samstag, den 21. Dezember 1918, vorm. 11 Uhr auf dem Rathause wegen Aufgabe des Gemeindefuhrbetriebs: 2 schwere, gute Zugpferde, sowie 1 Leiterwagen, 1 Pfuhlwagen, 2 Pflüge, 1 Egge, 1 Häcksel- und 1 Mähmaschine und sonstige Fahrnisse gegen Barzahlung. Mitversteigert werden auch noch 3 abgängige Ziegenböcke. Steigerungsliebhaber werden höfl. eingeladen.

Brühl, 16. Dezember 1918. Ca359

Bürgermeisteramt:
Manhart.

Neu! **Lebens- u. Rentenversicherungen** Neu!

„Deu österr. Phönix" (Deutsch-Oesterreich) für gesunde, kriegsbeschädigte und abgerüstete Personen.

Versicherungsbestand 1½ Milliarden.

Kriegsanleihe wird in Zahlung genommen.

Näheres durch den Bevollmächtigten

K. Th. Balz, Mannheim, Friedrichsring, U 3, 17, Telephon 3643. C5ia

---

Bezirkssparkasse Ladenburg

(Rathaus)

mit Bürgschaft des Amtsbezirks Mannheim-Land. Postscheck Karlsruhe 5141

mündelsicher.

Annahme von Spareinlagen bei tägl. Verzinsung zu **4 %**

Darlehen zu mäßigen Zinssätzen.

Eröffnung von: **Guthaben-Konten** (Giro-Konto) und **Vorschuss-Konten** (Laufende Rechnung), provisions- und spesenfrei. — **Verwahrung u. Verwaltung v. Wertpapieren.**

Geschäftsstunden: Werktags von 9—12 Uhr vorm. u. 2—5 Uhr nachm. Samstag nachmittags geschlossen. M254

Buchhaltungen ordnet u. erledigt fortlaufend

Abteilung für Buchführung. Tb39a

Südd. Finanz- u. Bücher-Revisions-L. a. L.

Mannheim. Fernspr. 4062 Hch. Lanzstr. 13.

Schreibmaschinen-Reparaturen

und Reinigungen

schnell und sachgemäß N62a

HEINZ MEYNE, Büroeinrichtungen

General-Vertreter der Adler-Schreibmaschine

C 3, 9. Fernsprecher 1246. C 3, 9.

Auskunftei W. F. Krüger

Detektiv-Institut u. Privatauskunftei

Gegr. 1903 Mannheim, L 6, 14 Tel. 5172

Vertraul. Auskünfte, Ermittlungen, Beobachtungen, Erhebungen in Prozesssachen, Heiratsauskünfte. Lb35a

---

Pelzwaren!

Alaska-Fuchs-Kanin-Kragen	M. 38.00	29.50	
Alaska-Fuchs-Kanin-Muffen	M. 59.00	55.00	49.00
Patagonisch-Fuchs-Kanin-Kragen	58.00	45.00	38.50
Patagonisch-Fuchs-Kanin-Muffen	69.00	58.00	49.00

Neue Roll-Kragen J500

in Silber- u. Chinchilla-Kanin M. 68.00 62.00 58.00

Echte Alaska-Füchse	M. 285.00	240.00	195.00	110.00
Echte Alaska-Muffe	M. 330.00	275.00		
Silber- u. Kreuzfüchse, gefärbt	M. 390.00	375.00	215.00	
Fehrücken-Kragen	von M. 79.00 an			

Besonders preiswerte

Pelzmäntel und gefütterte Mäntel

Großes Lager in Fellen, Pelzstreifen, Köpfen, Schweifen sowie alle sonstigen Zutaten für Selbstverarbeiter.

Unsere Auswahl in allen Pelzarten ist eine gewaltig große. Alle Pelzwaren entsprechen in der Verarbeitung der neuesten Mode bei nur erstklassigem Pelzmaterial.

Umarbeitung auch bei uns nicht gekaufter Pelzwaren in eigenen Werkstätten.

Vergleichen Sie unsere heutigen Preise und Qualitäten.

Hirschland

an den Planken Mannheim an den Planken.

Glänzende Gewinnchancen

bietet die grosse **Rote ✠ Geldlotterie,** da Lose für 2 Ziehungen gültig, also jede Nummer 2 mal gewinnen kann. E116c

Ziehung 1. Kl. 8. Januar 1919.

Eine so günstige Gelegenheit, **schnell zu Vermögen zu gelangen,** sollte — gerade in heutiger Zeit — niemand versäumen. Preis der Lose **für beide Ziehungen zusammen:**

1/1 M. 5.— 1/2 M. 2.50

Porto und Listen für beide Kl. 75 Pfg. mit einsenden. Die Lose sind als

praktisches Weihnachtsgeschenk

sehr geeignet.

Samuel Heckscher senr. Lotterie-Hauptkollekte Kaiser Wilhelmstrasse 93. Hamburg 36.

1337 Gewinne und 2 Prämien M.

100000

Größter Gewinn event. M.

65000 oder evtl. **50000** spes. **30000** spes. **20000** spes. **15000** spes. **10000**

usw. Bar ohne Abzug.

Zur **Reparatur von Treibriemen** empfehle

Binde- u. Nähriemen aus echtem Leder

1—3 mm stark, 60—100 cm lang. Ba181

Probehundert Länge 60 cm Mk. 30.— gegen Nachnahme.

Riemenfabrik **B. Feix, Schwenningen** a. N., 95.

Wanzen und Käfer, Ratten und Mäuse

lässt man am besten durch die grösste u. leistungsfähigste Vertilgungsanstalt Rb7

Deutsche Versicherungsgesellschaft Anton Spenger

Inh.: Franz Münch, D 3, 13, Telephon 4253

radikal vertilgen.

Reelle Garantie. Strengste Diskretion.

Versicherungen ganzer Anwesen gegen mässige Prämienzahlung. Für die Herren Hausverwalter besonders zu empfehlen.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der

Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt

Sofort beginnende gleichbleibende Rente f. Männer:

b. Eintrittsalter (Jahre):	50	55	60	65	70	75
jährlich % der Einlage:	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze. [Ka17

Für Frauen gelten besondere Tarife.

Vermögenswerte Ende 1917: 123 Millionen Mark.

Tarife und nähere Auskunft durch:

Müller-Vogelhardt in Mannheim, C 4, 7.
Heinrich Kasten in Mannheim, Augusta-Anlage 17. Fernsprecher 7054.

Herd- u. Ofengeschäft J 7, 11.

Setzen, Putzen, Ausmauern und alle dazu gehörige Schlosserei beit.

F. Krebs, Ofensetzer, J 7, 11.

Erlaube mir hierdurch ergebenst mitzuteilen, daß ich mit dem morgigen Tage meine 5401b

Pferde-Metzgerei

eröffne.

Gottfried Kißling

Tel. 2508. Ecke Rheinhäuser- und Burgstraße.

Nach über 4jähriger Abwesenheit aus dem Felde zurückgekommen, habe ich meine

Glaserei

mit Maschinenbetrieb

wieder vollständig aufgenommen und halte mich bei allen in meinem Fach vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen.

Hochachtend

G. A. Lamerdin

Glasermeister

Seckenheimerstrasse 78. — Tel. 2837

Ausverkauf im Musikhaus Markus

49 Schwetzingerstrasse 49

von Mandolinen 35 M., Violinen 10 M., Zithern 2,75 M. an, Sprechapparate, Noten, Pulte, Ziehharmonikas, Trommeln, Flöten, Saiten, Bogen, Futterale usw.

Grundreelle Bedienung. Christliches Geschäft.

Sonntag geöffnet.

Schlacken

werden waggon- und fuhrenweise abgegeben bei

Ankerfabrik Gebr. Heuss

Mannheim — Industriehafen.

Unternehmer für Maurer-, Zimmerer-, Eisenbeton-, Schlosser-, Blechner-, Glaser-, Gipser-, Schreiner-, Tapezierer-, Tünchererarbeiten, für die Unterbringung der im Zentralstellenverzeichnis Industriehafen, Rangierbahnhof M'heim, Rheinhafen, Bahnhof Käfertal-M'heim und Arbeiterlager im Jahr 1919 aufgeführten Bauvorhaben wollen ihre Bewerbungen schriftlich unter Bezeichnung der Bahnhöfe Hafenanlage spätestens 31. Dezember ds. Js. an Tunnelstr. 5 einsenden. Mannheim, 14. Dez. 1918. Bahnbau-Inspektion. C35a

Geldverkehr.

Geld gegen monatl. Rückzahlung verleiht reel **H. Blume, Hamburg**

Wer eine sichere **Kapitalanlage** machen will, erfahre Auskunft u. Z. D. 7 a. d. Geschäftsstelle. Tlöfr. jungr. 5417

Welch' edeldenkende ob. Dame würde einem jungen Mann gegen pünktl. monatl. Rückzahlung **200 M. leihen?** Zuschr. u. Z. D. 47 an die Geschäftsstelle.

Vermischtes.

Welche Person würde einen jungen Mann, Jahre alt, zum Studium als Bruder unterstützen. Zuschriften unter Y. U 44 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Auskunft. Geschäfts- u. Privatauskunft jed. Art erteilt gewissenhaft u. streng vertraulich Priv.-Auskunft-Schulz, Mannheim, Mittelstraße 8.

Achtung! Zuverl. Unternehmer sucht Partner oder Partnerin mit sicherer Handschrift zu wünschen. Angeb. u. A. 77 a. d. Geschäftsst.

Wer gibt **Damen-Nickelschlittschuhe** Nr. 36 gegen solche Nr. 36? An ed. Hoffmann, S 6, 28, III.

Welche Zigarrenfabrik würde sich junge kaufmännisch ein Detailgeschäft errichten? Gut eingerichtetes Lokal in bester Stadt vorhanden. Zuschr. unter D. K. an die Geschäftsst.

Anfertigung von Zeichnungen, statischen Berechnungen, Baugesuche, Patentanmeldungen, Gewichtsberechnungen, Kalkulation etc. empfiehlt sich **Techniker** Ang. u. Q. 11. 635 a. d. Geschäftsst.

Aufbügeln v. Herren- u. Damenkonfektion u. Damenwäsche wird angenommen. Müller Kaiserstraße, 2 Treppen hoch.

Wer beizt Klavier im Hause? Gefl. Ang. mit Preisangabe unter B. N. an die Geschäftsstelle dieses Blattes.